

Förderverein Piéla-Bilanga

Rundbrief 2024



Trotz unsicherer Zeiten
engagieren wir uns
FÜR ein BESSERES Leben

Im Gedenken an Erich Reck

*Protestantische Primarschule Piéla
trägt nun seinen Namen S.4*

Neue Krankenstation

– in Rekordtempo gebaut S.2

Klein, aber effektiv:

Mikroprojekte von und für Frauen S.6

Neue Krankenstation in Rekordtempo gebaut

In nur sechs Monaten konnte das neue Gesundheitszentrum von Bilanga-Stadt hochgezogen werden – das ist umso beachtlicher, da die Sicherheitslage vor Ort immer noch bedroht ist. Der Eifer und die Effizienz, mit denen dieses Bauvorhaben unter Leitung der APB umgesetzt wurde, zeigen den dringlichen Bedarf einer nach aktuellen Standards ausgestatteten Krankenstation. Denn das bisherige Gebäude aus dem Jahr 1986 war schon seit langem heruntergekommen und erfüllt nicht die geltenden hygienischen und medizinischen Anforderungen.

Das neue **Centre Médical (CM)** beschäftigt neben Hebammen, KrankenpflegerInnen und weiterem Personal auch **zwei Ärzte**, wodurch im Unterschied zu üblichen Krankenstationen Operationen möglich sind.

Die neu entstandenen Räumlichkeiten bieten Platz für Konsultation, Behandlung, Beobachtung sowie Be-

reitschaft. Des Weiteren gibt es ein Arztzimmer, ein Labor mit Kühlraum, eine kleine Apotheke und interne Toiletten. Über zwei Rampen links und rechts vom Eingang können gehbehinderte Menschen das Gebäude erreichen. Auch an eine Grube für Medizinabfälle wurde gedacht. *(Auf piela.de lässt sich der flotte Baufortschritt nachverfolgen.)*

Was noch fehlt, sind Möbel und medizinische Geräte; diese sollen innerhalb der nächsten drei Monate angeschafft werden.

Bisher wurden ca. 40.000 Euro für den Bau und 30.000 Euro für die Ausstattung bereitgestellt. Weitere 5.000 Euro werden in die Schulung des Personals investiert. *(Die laufenden Personalkosten trägt der burkinische Staat.)* Damit beläuft sich das Gesamtprojekt auf rund 75.000 Euro. ▶

Wichtige Zahlen 2023

Einnahmen

Beiträge und regelmäßige Spenden unserer Mitglieder	19.043 €
Einzelspenden von Privatpersonen und Unternehmen	25.024 €
Zuwendung der „Hans und Gretel Burkhardt Stiftung“	4.000 €
Schwäbische Zeitung: Weihnachtsaktion 2022/23	3.700 €
Aktionsspenden	732 €
Stadt Ochsenhausen u. Gmd. Steinhausen: Förderbeiträge	2.508 €
Zahngold-Spendenaktion (Überschuss)	32.623 €
Mango-Aktion (Überschuss)	8.688 €
Weihnachtsmarktstand (Überschuss)	2.048 €

Ausgaben des Vereins

Geschäftsausgaben ¹	2.796 €
Rundbrief (Lektorat, Design, Druck, Versand)	2.564 €
Reise 2024 (gezahlt in 2023)	2.228 €
Sonstige Ausgaben (Nachtrag Jubiläum, Bankgebühren)	528 €

Ausgaben in Piéla und Bilanga

Gesundheitszentrum »Centre Médical« in Bilanga ²	27.112 €
APB-Mikroprojekte: Einkommen für Frauen	19.153 €
Brunnenreparatur Boukoussi	3.638 €
Erich-Reck-Primarschule Piéla (jährliches Budget)	3.049 €
Nothilfe für ein Dorf	1.524 €
APB-Büro: 35 % der Gehaltskosten	12.116 €
APB-Büro: 35 % der Verwaltungskosten	4.531 €
APB: Beschattungswald für das Bürogebäude	1.524 €
APB: Soziale Ausgaben	1.403 €
APB: Sonstige Kosten	563 €


Kassenstand

zum 31.12.2023 ³	56.991 €
zum 31.12.2022	38.775 €
nicht verbrauchte Mittel bei der APB zum 31.12.2023	20.524 €
Risiko-Reserve (Erhalt nach Prüfung durch Engagement global / bengo) ...	7.844 €

//Mitglieder und Einnahmen // Ende 2023 hatten wir 291 Mitglieder (*Vorjahr: 290*) – erfreulich stabil. Die Einnahmen (*Beiträge, Spenden, Aktionsspenden*) betragen 52.499 € (*Vorjahr: 69.771 €*) und fielen damit deutlich geringer aus als bisher. Nur durch die Zahngold-Aktion (32.623 €) konnten wir die Gesamteinnahmen in etwa halten und damit unsere Zusagen erfüllen. Insbesondere die privaten Spenden sind stark zurückgegangen – möglicherweise aufgrund der Nachrichten über die unsichere Lage vor Ort. Doch auch andere Organisationen beklagen einen deutlichen Spendenrückgang, was an der allgemeinen wirtschaftlichen Lage im Zusammenhang mit den Kriegen in Ukraine und Gaza liegen mag. Und auch für diese Gebiete wird gesammelt – es gibt einen regelrechten Wettstreit um Spenden.

//Aktionen // Erfreulich ist, dass wir letztes Jahr mit dem Verkauf von **9.500 Flugmangos** einen Reingewinn von ca. 8.700 € verbuchen konnten. Auch diesen April wird es wieder Mangos geben.

Unser **Weihnachtsmarkt-Stand** hatte hingegen aufgrund des nasskalten Wetters mit zwanzig Zenti-

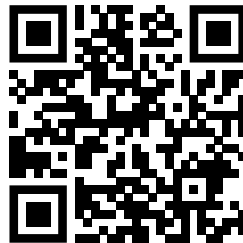
Es gäbe noch weitere Wünsche, wie separate Toiletten für das Personal – eigentlich eine hygienische Selbstverständlichkeit – und die Umzäunung des Geländes. Dafür wollen wir weitere Spenden sammeln und freuen uns über Ihre Beteiligung. Mittelfristig soll das Thema Gesundheit ein weiteres wichtiges Tätigkeitsfeld des Fördervereins werden. 



Das fertige Centre Médical in Bilanga-Stadt



Stand der Bauarbeiten im September 2023



Weitere aktuelle
Informationen
auf www.piel.de

Fotos: APB, Ralph Stern, Werner Altvater, Hans Koschmieder, Erwin Wiest

Texte: Erwin Wiest, Erwin Götz

Gestaltung, Lektorat: Manuela Blocher m.blocher@blocher.graphics



Unsere „Waldarbeiter“ schneiden Reisig für Waldsträuße / Mangos im Bildungswerk Ochsenhausen / Weihnachtsmarkt im Schneetreiben



metern Schnee, die über Nacht auf Straßen und Plätze niedergegangen waren, leider viel zu wenig Besuch und damit auch nur die Hälfte der üblichen Einnahmen (rund 2.000 €).

//Projektausgaben// Diese waren rechnerisch weit- aus geringer als im Vorjahr – Kassenstand Ende 2023: 56.991 € (Vorjahr: 38.775 €) –, was daran liegt, dass die 30.000 € für die Ausstattung des Gesundheitszentrums in Bilanga (s. S. 2) und die 10.000 € für die autonome Brunnenanlage (s. S. 8) erst Anfang 2024 überwiesen wurden und wir keine BMZ-Projekte mehr durchführen.

//Planung// Ausbau der **Erich-Reck-Primarschule** (s. S. 4) mit einem weiteren Klassengebäude, Toiletten und Spielgeräten (25.000 €); **Mikroprojekte** für Frauen und andere Gruppen (30.000 €); **Autonomer Brunnen** (Rest-

zahlung: 10.000 €). Mit dem Wegfall der BMZ-Förderung zahlen wir nun die Verwaltungs- und Sachkosten der APB „aus eigener Kasse“. In der Hoffnung, dass Beiträge und Spenden unserer Mitglieder und Spender wieder steigen und die Aktionserlöse von Mango-Aktion und Weihnachtsmarkt im bisherigen Umfang eingehen, werden die Mittel dafür insgesamt reichen.

//PE7 Verwendungsnachweis// 20 Seiten nebst weiterer Anlagen und einer Excel-Abrechnungsdatei waren für den Verwendungsnachweis des abgeschlossenen PE7 (zwei Sekundarschulen in Tobou und Piéla; s. RB 2023/S.11) zusammenzustellen. Hans Koschmieder, Ralph Stern und Erwin Wiest schafften es rechtzeitig im Juni '23 den Bericht an die Umsetzungsorganisation ENGAGEMENT GLOBAL / BENGU zu schicken (www.bengo.de). Der Prüfungsbescheid lag zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

¹ Einladungsschreiben, Postgebühren, Webseite, Übersetzungs-Software, Büromaterial, Mitgliedsbeiträge; ² Erste Teilzahlung, Rest folgt in 2024;

³ Im Januar 2024 wurden 40.000 € an die APB überwiesen für die Ausstattung des CM Bilanga und den autonomen Brunnen (erste Teilzahlung)

Im Gedenken an Erich Reck

Die Protestantische Primarschule in Piéla trägt nun seinen Namen

Mit der Protestantischen Primarschule fing alles an: 1982 war dieses Projekt der Auslöser für die Gründung des Vereins „Schulen für Piéla“, ursprünglich begrenzt auf eine Laufzeit von 5 Jahren und dem Ziel, jährlich 5.000 DM zu sammeln. Diese „Lehrjahre“ waren geprägt von vielem Kopfzerbrechen über die Finanzierung der Lehrergehälter, Schulgebühren, einer Einzäunung (später Ummauerung), der Aufstockung auf sechs Klassen und vielem mehr. Dutzende Briefe wurden hin und her über „den Teich“ geschickt.

Seither ist viel passiert: Heute gibt es acht Klassen mit insgesamt 600 Kindern, einen Brunnen für hygienisches Trinkwasser, viele Schatten spendende Bäume, die das große, ummauerte Gelände zu einem grünen Paradies inmitten der Stadt machen. Mehrfach wurde die Schule renoviert und erweitert, u. a. durch neue Lehrergebäude.

Seit 2021 wird die Protestantische Primarschule durch eine Vorschule (*École maternelle*) mit drei Gruppen ergänzt, die einen eigenen kleinen Spielplatz ihr Eigen nennt.

Die Lehrergehälter werden durch Schulgebühren, die von den Eltern bezahlt werden, finanziert. Eines davon wird Jahr für Jahr von der Stadt Ochsenhausen zusammen mit der Gemeinde Steinhausen getragen.

Nicht mal im Traum hätte jemand zu Beginn des Engagements vor über 40 Jahren an einen derartigen Erfolg gedacht. Oft werden wir gefragt, wie viele Kinder

durch den Besuch dieser Schule ihre Chance auf ein besseres Leben vergrößert hätten. Über die Jahre dürften es schätzungsweise weit über tausend sein – nimmt man alle Schulen zusammen, die mithilfe des FPB gebaut wurden, handelt es sich um weit über 20.000 Kinder: SchülerInnen wurden selbst zu LehrerInnen, Hebammen, UnternehmerInnen, KrankenpflegerInnen ...

Kürzlich erreichte uns eine WhatsApp-Nachricht, die uns besonders berührt und stolz macht. Darin heißt es, Anfang Februar sei im Rahmen einer Dankesfeier zum 40-jährigen Bestehen unter den Blicken vieler Gäste an der Hauptfassade des 1983 erbauten, ersten Gebäudes ein Schild enthüllt worden, mit folgender Aufschrift:

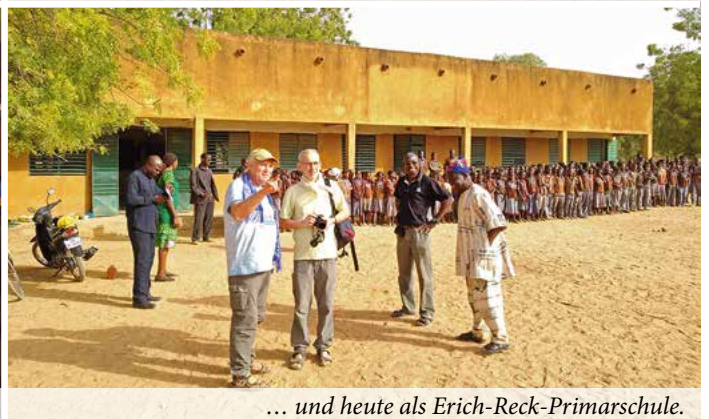
**École Primaire Privée EE/SIM
Hambili Érich RECK de Piéla**

»Hambili« ist Gulmancema und bedeutet „Gnade“; es soll ausdrücken, dass „in der Tat weder die Kirche noch die Bevölkerung von Piéla etwas getan haben, um diese Schule zu bekommen, sondern dass diese Schule aus reiner Gnade Gottes durch unsere deutschen Freunde gegründet wurde.“

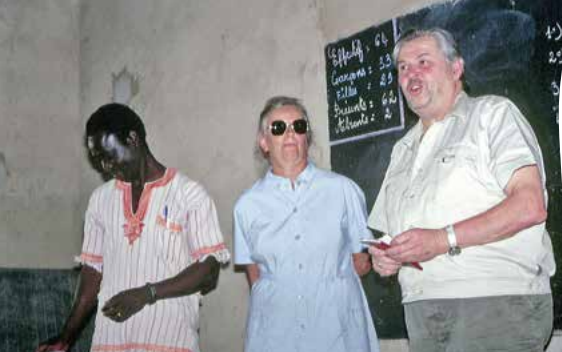
Die WhatsApp endet mit den Worten: „Vielen Dank an den FPB! Möge Gott weiterhin alle Mitglieder und Spender stärken und segnen!“



Die Protestantische Primarschule Piéla damals ...

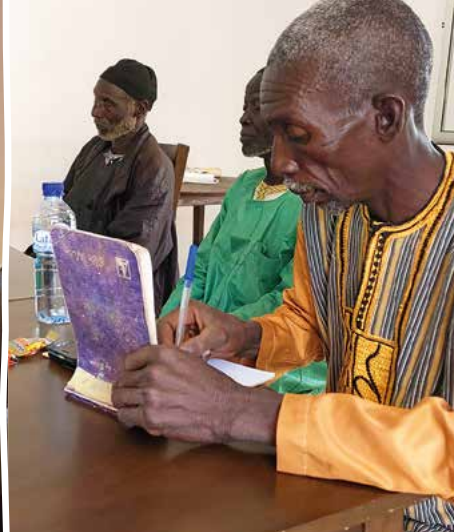


... und heute als Erich-Reck-Primarschule.



Direktor David Damolga, Missionarin Irmgard Siefert und Erich Reck (1987)

Jahr	Meilensteine	Investierte Mittel
1979–1982	Erich Reck besucht seinen Sohn Roland im westafrikanischen Staat „Obervolta“ (heute: Burkina Faso); dort wird er auf eine „Mädchenschule“ aufmerksam, die wetterfeste Klassenzimmer und eine bessere Ausstattung braucht. In Deutschland bildet sich die „Initiativgruppe Obervolta“, die mit Aktionen und Spendenaufrufen das benötigte Geld sammeln will. Die Idee zur Vereinsgründung wird 1982 auf dem Gemeindefest der Evangelischen Kirche angestoßen, als Pastor Paul Gayheri um die Finanzierung einer Primarschule bittet.	2.500 € für die Mädchenschule
1982	25. November: Gründung des Fördervereins „Schulen für Piéla“; Ziel: Finanzierung einer Primarschule mit 3 Klassen und 3 Lehrerwohnungen; Laufzeit: 5 Jahre; Vorsitzender: Erich Reck	
1983	Die Protestantische Kirche des Gourma-Landes beginnt mit dem Bau der Primarschule ; Einschulung der ersten Kinder im Kirchengebäude; Direktor: David Damolga; Kirchenpräsident: Pastor Madiega	
1987	Eine Gruppe aus Ochsenhausen reist nach Piéla, um die fertig gestellte Primarschule zu besichtigen; fast 200 Kinder besuchen die drei Doppelklassen; das Schulgelände wird vermessen (ca. 4 ha) und solide eingezäunt (später ummauert); Ausstattung mit Möbeln, Lehr- und Lernmitteln	insg. 50.000 €
1996	Die Stadt Ochsenhausen und die Gemeinde Steinhausen übernehmen erstmals zusammen die Kosten für eine Lehrkraft der Primarschule. Die jährliche Hilfe der zwei Kommunen besteht all die Jahre bis heute (aktuell rund 2.500 €/Jahr)	80.000 €
2005	Erich Recks letzte von mehr als insgesamt zwanzig Reisen nach Piéla und Bilanga	
2008	Abschluss der Primarschul-Erweiterung auf sechs Klassen („Normalisierung“). Während des 25-jährigen Jubiläums wird das zweite Schulgebäude feierlich eingeweiht. Anzahl der SchülerInnen: über 420	49.000 €
2012	Bohrung und Ausbau eines Tiefbrunnens für die Trinkwasserversorgung der Schule	10.000 €
2014	Nach 32 Jahren übergibt Erich Reck die Führung des Fördervereins in jüngere Hände. Er wird zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Am 27. Februar 2018 stirbt Erich Reck im Alter von 89 Jahren.	
2017–2021	Die Schulgebäude werden mehrfach renoviert; Anschaffung weiterer Schulbänke und Tische. Ein weiteres Schulgebäude für drei Vorschulgruppen samt Spielplatz wird errichtet.	45.000 €
2022	Der Förderverein feiert sein 40-jähriges Bestehen ; dazu reisen Josué Ouoba und Esther Tiabonou aus Piéla an. Ein weiteres Klassenzimmer und eine Lehrerwohnung werden gebaut.	20.000 €
2024	Die Primarschule begeht (nachträglich) ihr 40-jähriges Jubiläum und verleiht der Schule den Namen: École Primaire Privée EE/SIM Hambili Érich Reck de Piéla Private Erich-Reck-Primarschule der Evangelischen Kirche Piéla	
heute & in naher Zukunft	Aktuelle Zahlen: 600 Kinder; 9 LehrerInnen Ausbau der Primarschule: Der Antrag für ein weiteres Klassengebäude, Toiletten und Spielgeräte wurde von uns bewilligt.	30.000 €



Für die Vertreter der Bauern und Frauengruppen war es eine „Weltreise“

Persönlicher Austausch in Ouagadougou

E-Mails, WhatsApp-Nachrichten und Video-Konferenzen helfen zwar die Entfernung zwischen Deutschland und Burkina Faso zu überbrücken, werden aber nie das persönliche Gespräch ersetzen können. Daher reisten *Susanne Langer*, *Barbara Rode* (beide BAREKA) und *Erwin Wiest* vom 21.–29. Januar 24 nach Ouagadougou. *Pascale Pouzet* konnte dieses Mal zu unserem großen Bedauern nicht dabei sein, da sie, als Französin, wegen der Streitigkeiten zwischen Frankreich und Burkina Faso kein Visum erhalten hatte. Die Weiterreise in die Projektgebiete Piéla und Bilanga wird derzeit als zu gefährlich eingeschätzt, so kamen alle Gesprächspartner – sogar die Vertreter der Bauern und Frauengruppen, für die es sich wie eine Weltreise angefühlt haben muss – nach Ouagadougou in den Besprechungsraum des Hotels »Le Baobab des Jardins de Kouloba«.

Dort trafen wir die Verantwortlichen unserer Partnerorganisationen APB, ADDESP und ADDDB, sowie die Übergangspräfekten (*welche die Aufgaben der von den Putschisten abgesetzten Bürgermeister übernehmen*), außerdem die Ex-Bürgermeister von Piéla und Bilanga,

Daniel Nadinga und *Charles Lankoande*, und die Vertreter der Protestantischen Kirche EE/SIM.

Unter vielen Tagesordnungspunkten seien zwei hervorgehoben: *Josué Ouoba*, der Koordinator der APB, informierte mit einer PowerPoint Präsentation über die **Entwicklung des neuen Gesundheitszentrums** (Centre Médical) in Bilanga, das in einem beachtlichen Tempo fertig gestellt wurde (s. S. 2). Und die Vertreterin der Frauengruppen, welche durch Mikroprojekte bei dem Erwirtschaften von Einkommen unterstützt werden, unterstrich die Bedeutung dieser Projekte und bat um Förderung weiterer Schulungen und Vorhaben.

Zwei Ausflüge rundeten das Programm ab: Der Besuch der **Deutschen Botschaft** in Ouagadougou und die Besichtigung der ökologischen **Ausbildungsgärtnerei Beo Neere**, in der anschaulich vermittelt wird, wie biologischer Anbau und Pflanzenschutz funktionieren. Besonders spannend: der Anbau der Pflanze *Artemisia*, deren Wirkstoffe gegen Malaria helfen. Unsere burkinischen Freunde waren beeindruckt und könnten sich einen ähnlichen Garten in Piéla oder Bilanga vorstellen.

Klein aber effektiv: Mikroprojekte von und für Frauen

Seit langem finanziert der Förderverein kleinere Projekte, welche Frauen langfristig ein **zusätzliches Einkommen** ermöglichen sollen; nebenbei – doch nicht weniger wichtig – stärken diese Projekte den Zusammenhalt und das Selbstbewusstsein der Frauen. Ob ein Projekt gefördert wird, entscheiden eine Kommission der APB und die jeweilige Basisorganisation autonom. Die Vielzahl der Anträge erforderten es, den Katalog der Förderkriterien immer weiter zu präzisieren. Schließlich geht es nicht nur um einmalige Zuschüsse für individuelle Projekte, sondern um langfristig erfolgreiche Geschäftsideen für Gruppen. So wurden im letzten Jahr

weit über 30 Anträge gestellt und 14 davon bewilligt. Die Betätigungsfelder reichen von Ölgewinnung aus Nüssen und Aufzucht von Schafen, über die Herstellung von »*Kourakoura*« (Erdnusskringeln) und Seife bis hin zu Schneiderei, Gemüseanbau und Färben von Stoffen. Bestandteil der Mikroprojekte sind auch Schulungen, sowohl für die Partner, welche die Projekte begleiten, als auch für die Gruppen selbst.

Mitte dieses Jahres sollen unsere Partnerorganisationen den Antrag für die neuen Mikroprojekte stellen. Vorgesehen ist ein Umfang von 25.000 € inkl. Schulungen.

Im Westen Afrikas nichts Neues

In der gesamten Sahelzone (*Mali, Niger, Burkina Faso*) gehen die Angriffe auf Polizeistationen, Verwaltungen und Militärs unvermindert weiter, fast täglich gibt es Überfälle, bei denen auch Menschen sterben. In den Dörfern um Piéla und Bilanga wurden Menschen vertrieben, Lehmhäuser beschlagnahmt, Vorräte geraubt. Daran hat auch die Absetzung der gewählten Regierungen nichts Wesentliches geändert – in allen drei Staaten hatte es innerhalb der letzten drei Jahre Staatsstriche durch die Militärs gegeben, inzwischen sind sie auch aus der ECOWAS ausgetreten, dem wirtschaftlichen Zusammenschluss westafrikanischer Staaten (*vergleichbar mit der EU*).

Nach wie vor ist nicht klar, wer hinter den Überfällen steckt und was damit beabsichtigt wird. Unsere burkinischen Partner sprechen inzwischen nicht mehr von Dschihadisten, sondern von „Banditen“. Alle in der Bevölkerung lehnen den Terror ab – Hams, unser Projektverantwortlicher, unterstrich dies mit einem nachdrücklichen, deutschen „*Nein!*“.

Durch die Aufstellung „freiwilliger Verteidiger des Vaterlandes“ (*VDP = Volontaires pour la Défense de la Patrie*) hat sich die Lage in Piéla inzwischen etwas gebessert. Nach einer kurzen Ausbildung im Gebrauch von Schusswaffen stehen diese Gruppen den Militärs und Polizisten zur Seite, um zentrale Orte und Verbindungsstraßen zu sichern. Dies sei ein gewisser Erfolg der Militärregierung, war auch die Meinung der Botschaftsangehörigen.

Im Übrigen sei die Beziehung zur aktuellen Regierung „eher schwierig und mühsam“. Dennoch wolle man diese aufrechterhalten, schon allein damit die Burkiner nicht in die „falschen Arme“ laufen. Damit unterscheidet sich der deutsche Weg von dem manch anderer europäischer Staaten. Die Franzosen haben sich komplett zurückgezogen: Die Botschaft ist zu, das Militär weg. Burkiner bekommen keine Visa mehr und im Gegenzug auch nicht die Franzosen, wie wir schmerzlich im Januar beim Antrag von Pascale Pouzet erfahren mussten, die uns nach Ouagadougou begleiten wollte. Erst nach der Reise kam dann das Visum – ärgerlich.

Dass die „Beziehungs-Strategie“ schwierig ist, zeigte sich im März 2024 beim Besuch der *BMZ-Ministerin Svenja Schulze*, die keinen Termin beim *Staatschef Capitaine Ibrahim Traoré* bekam. Mit 35 Jahren ist er der jüngste Staatschef der Welt. Die Souveränität seines Landes ist ihm wichtig; er will sich nicht reinreden lassen. Aktuell intensiviert er seine Beziehung zu Russland, welches Waffen, Weizen, Geld und Soldaten liefert und keine Fragen in Bezug auf die Einhaltung der Menschenrechte stellt. Schwer einzuschätzen, ob diese Ausrichtung aufgrund von Überzeugung oder Pragmatismus erfolgt.

Umso wichtiger seien Organisationen wie wir, betonte der Geschäftsträger der Botschaft, die sich interessieren, zuhören, sich engagieren ... das sei unersetzlich. Wir sehen das genauso und wollen auch weiterhin für die Menschen in Piéla und Bilanga da sein.



Auswahl der Mikroprojekte



Erdnüsse schälen im großen Stil



Mikroprojekt: Schneiderei



Herstellung von »Kourakoura« (Erdnusskringeln)



Zu wenig Wasser für so viele

Autonome Wasserstellen sollen Abhilfe schaffen

Durch Piélas Lage am Rande der Sahelzone war es mit der Trinkwasserversorgung seit jeher schwierig, denn in mehr als acht von zwölf Monaten fällt kein einziger Tropfen Regen.

Der Bau einer Trinkwasserversorgung um die Jahrtausendwende (mit Mitteln des FBP und BMZ) brachte seinerzeit große Linderung. Fortan sorgten zwei Hochbehälter, 12 km Wasserleitungen und 18 Abgabestationen für die Versorgung mit hygienisch sauberem Wasser. Viele zusätzliche Tiefbrunnen wie jener der ERICH-RECK-PRIMARSCHULE tragen ihren Teil bei.

Doch die ursprüngliche Auslegung auf ca. 8.000 Menschen reicht bei Weitem nicht mehr aus, denn die Bevölkerung hat sich in den letzten zwanzig Jahren verdoppelt. Zusätzlich wird die Lage durch die Binnenflüchtlinge verschärft: Im vergangenen Jahr kamen aus den Dörfern der Region sage und schreibe 30.000 Menschen in den – aus ihrer Sicht sicheren – Zentralort.

Die Verwaltung sieht sich mit einer **Verdreifachung der Bevölkerung** konfrontiert. Wie soll das funktionieren? Um genügend Wasser für ihre Familien zu holen, sind Frauen und Kinder – denen traditionell diese Aufgabe zufällt – jeden Tag von 4 Uhr morgens bis Mitternacht auf den Beinen und reihen sich in lange Warteschlangen ein. Die Trinkwasserversorgung ist am Anschlag; das Wasser reicht kaum für alle. Die Not ist unvorstellbar.

Um Abhilfe zu schaffen, schlug die APB die Errichtung einer **dezentralen Wasserversorgung** namens PEA (*Poste d'Eau Autonome = Autonome Wasserstelle*) vor: Aus 70 Metern Tiefe wird mittels Solarpumpe Grundwasser in zwei Kunststofftanks mit je 10 m³ Fassungsvermögen gepumpt. Über Wasserhähne wird es gegen die übliche Gebühr von umgerechnet 15 Cent pro 200



PEA der ökologischen Farm „Beo Neere“
– so ähnlich wird die neue autonome Wasserstelle aussehen

Liter an die Menschen abgegeben. Errichtet werden die Tanks auf je einem Betonpodest; die Anlage wird zusätzlich mit einem Zaun geschützt.

Die Kosten für Erkundung, Bohrung, Podest, Pumpe, Solarzellen, Wasserleitungen und -hähne betragen um die 20.000 Euro. Unser Vorstand hat dem zugestimmt und die erste Hälfte des Geldes überwiesen. Mit der Umsetzung wurde zwischenzeitlich begonnen.

Möglicherweise werden mehrere dieser Brunnen-Anlagen nötig sein. Dazu brauchen wir mehr Geld, als wir momentan haben. **Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende – jeder Betrag hilft.**

Förderverein Piéla-Bilanga e. V.

Vertreter: E. Wiest, R. Wiedmann, W. Altvater
Geschäftsstelle: Sonnenrainstraße 8,
88416 Steinhausen-Rottum

Telefon: +49 (0) 7352 / 85 09
E-Mail: vorstand@piela.de
Internet: www.piela.de

Kreissparkasse Ochsenhausen, BIC: SBCRDE66
IBAN: DE95 6545 0070 0000 6230 85
Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.
Spendenbescheinigungen werden ausgestellt.